

Carbon

Neue Führungskraft

Seit April 2021 arbeitet Felix Scholl als Betriebsleiter bei der Carbon GmbH in Eigeltingen. Der gelernte Kfz-Mechaniker war zuvor beim Stuttgarter Schadensteuerer Innovation Group tätig, wo er als Operation Manager sämtliche operativen Aktivitäten des Unternehmens verantwortete. Erste Vertriebserfahrung sammelte Scholl bei einem großen Teilelieferanten und Werkstattausrüster im Außendienst. An der neuen Aufgabe bei Carbon reizt den 35-Jährigen insbesondere das große Potenzial des neuen CBR, eines Reparatursystems für die Außenhaut von Kraftfahrzeugen. Scholl, der auch das Exportgeschäft der Carbon GmbH verantwortet, hat sich zum Ziel gesetzt, das CBR weiter voranzubringen. „Das Package von Carbon kann kein anderer Wettbewerber bieten“, sagt Scholl. ■



Bild: Wenzel/F+K

Felix Scholl verantwortet auch den Export und will Carbon weiter nach vorne bringen.

Alternative Antriebe

Merkblatt zur Umrüstung auf Brennstoffzellensysteme

Der Verband der TÜV (VdTÜV) weist auf sein neues Merkblatt 766 „Fahrzeuge mit Wasserstoffsystemen im Einzelgenehmigungsverfahren“ hin. Es enthält technische Anforderungen für den sicheren Betrieb der Fahrzeuge, an denen sich Umrüster orientieren können. Hintergrund sind von der Bundesregierung geförderte Umrüstungen von konventionell angetriebenen Fahrzeugen auf Brennstoffzellensysteme, vor allem von Nutzfahrzeugen im Fernverkehr. VdTÜV-Fahrzeugtechnik-Experte

Frank Schneider geht ins Detail: „Das Merkblatt des TÜV-Verbands enthält unter anderem technische Anforderungen an die Dichtigkeit der Wasserstofftanks, die Crashesicherheit und die Umweltverträglichkeit der Fahrzeuge, die bei der Umrüstung beachtet werden müssen. Die umgerüsteten H2-Fahrzeuge werden im Rahmen einer Einzelgenehmigung geprüft und dann für den Straßenverkehr in Deutschland und den anderen EU-Staaten zugelassen.“ Nicht vernachlässigt werden dürfe die Über-

wachung der Fahrzeuge im Rahmen der HU, für die bislang keine spezifischen Prüfvorgaben existierten. Frank Schneider wörtlich: „Hier bedarf es durch den Verordnungsgeber einer baldigen Erweiterung der Prüfvorgaben, um die Sicherheit der Fahrzeuge gewährleisten zu können.“ Das VdTÜV-Merkblatt 766 wurde von den TÜV-Unternehmen sowie der TÜV-Dekra-Kooperation „ARGE TP 21“ erstellt und mit ZDK und ZKF abgestimmt. Abrufbar ist das Merkblatt unter <https://shop.tuev-verband.de>. ■

Sata

Hohlraumkonservierung auch an schwer zugänglichen Stellen



Die Geräte von Sata arbeiten zur Hohlraumkonservierung mit druckbeaufschlagtem Material und Luftzerstäubung.

Sata bietet Konservierungsgeräte und Sprühsonden, um Fahrzeuge vor Korrosion zu schützen und auch Rostproblemzonen zu erreichen. Die Produkte sind für die Applikation verschiedenster Materialien zur Hohlraumkonservierung und für den Unterbodenschutz. Beim Auftragen von Hohlraumkonservierung und festkörperreichen Wachsmaterialien muss die zu schützende Oberfläche fein und gleichmäßig benetzt werden. Wie das Unternehmen mitteilt, arbeiten die Geräte von Sata deshalb mit druckbe-

aufschlagtem Material und Luftzerstäubung. Durch verschiedene Sonden kann man das Material auch an schwer zugänglichen Stellen applizieren, zum Beispiel in Türen oder Kotflügeln. Für eine kontrollierte Klarlackapplikation hatte das Kornwestheimer Unternehmen die Sonderdüse RP-1.3-CC für die Sata-Jet-5000-B-RP entwickelt. Wie das Unternehmen jetzt mitteilt, hat es mit der Einführung der Sata-Jet-X-5500 und des I- und O-Düsen systems diese Variante in die Düsenserie integriert. ■